

»Melis verlangt den Menschen keine Posen ab, stellt sie nicht wie Schaufensterpuppen vor überdimensionale weiße Tücher, kitzelt ihnen nicht auf Gedeih und Verderb das Außergewöhnliche hervor. Übervorteilt sie also nicht. Im Gegenteil, das Außergewöhnliche – so es denn überhaupt in ihnen ist – soll von ihnen abfallen, das Wesen soll sich zeigen, darauf legt er es an.« Birk Meinhardt, Süddeutsche Zeitung







Roger Melis Die Ostdeutschen Fotografien aus drei Jahrzehnten DDR



Reportagen und Porträts aus dem Nachlass

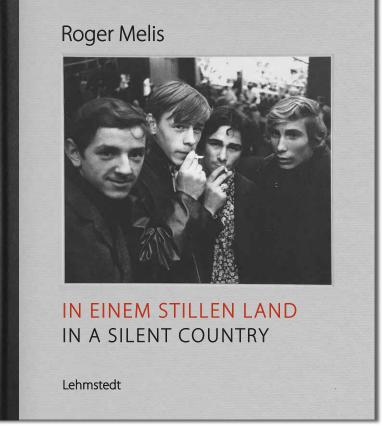
Herausgegeben von Mathias Bertram 208 Seiten mit 169 Duotone-Abbildungen, 24 x 27 cm, Festeinband, Fadenheftung ISBN 978-3-95797-083-1 28,00 Euro



Der Bestseller in einer zweisprachigen Neuausgabe

Herausgegeben von Mathias Bertram 208 Seiten mit 169 Duotone-Abbildungen, 24 x 27 cm, Festeinband, Fadenheftung ISBN 978-3-95797-078-7 28,00 Euro





Der Berliner Fotograf Roger Melis (1940-2009) gehörte zu den Mitbegründern und Förderern der ostdeutschen Autorenfotografie. Nach der Lehre arbeitete Melis ab 1962 zunächst hauptberuflich als wissenschaftlicher Fotograf, machte sich aber bereits in dieser Zeit in Ost und West einen Namen als Porträtist von Schriftstellern und Künstlern. Ab 1968 war er als freischaffender Reportage-, Porträt- und Modefotograf tätig. Mit Sibylle Bergemann und Arno Fischer gründete er 1969 die Fotogruppe DIREKT. Er war Mitinitiator und ab 1981 Vorsitzender der Zentralen Arbeitsgruppe Fotografie im Verband Bildender Künstler und lehrte von 1978 bis 1990 an der Kunsthochschule Berlin sowie ab 1995 am Lette-Verein Berlin.

